

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle bot heute das an fleischlosen Tagen übliche Bild. Die wenigen zur Verfügung stehenden Weichwurstsorten waren gleich nach Marktbeginn vergriffen. In Fischen war das Angebot schwach. In der Fischabteilung der Großmarkthalle notierten pro Kilogramm: Weißfische mit K. 2.60, Stöckfisch K. 3.60, Seeschill bis K. 6.—, Angler bis K. 7.— und Austernfisch bis K. 6.—. — Da nur 150 Kilogramm Margarine angeboten waren, sah sich das Marktamt genötigt, einige hundert Pakete Speck freizugeben. Der Fettstoffandrang beginnt jetzt wieder täglich zu wachsen.

Im Großhandel für Fleisch erstreckte sich heute der Verkehr nur auf Schafffleischsorten. In den übrigen Fleischgattungen mangelte es an Angebot; besonders knapp war das Angebot an Rindfleisch. In der Großmarkthalle nimmt der Ankauf von Fleisch und Fleischwaren für öffentliche Zwecke derart überhand, daß für den zivilen Konsum nur ein geringfügiger Bruchteil übrig bleibt. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 4 Waggon mit 123 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 4 Tonnen Rindsinneren. Schweinefleisch und Speck aus Ungarn ist auch heute nicht eingelangt. Wie in Marktkreisen verlautet, ist in Ungarn eine neuerliche Erschwerung der Schweineausfuhr verfügt worden, die sicherlich nicht dazu beitragen wird, unsere Fettstoffversorgung zu erleichtern.

Die Geflügeleinforderungen aus Ungarn haben in den letzten Tagen deshalb zugenommen, weil auf dem Budapest Markt infolge eines Massenangebotes ein Preissturz in Geflügel, hauptsächlich in bezug auf Gansfleisch, eingetreten ist, das bis auf K. 5.— und sogar noch darunter pro Kilogramm fiel. Auch die Fettgänse sind in Ungarn wesentlich billiger geworden. In Wien ist der Preis bis auf K. 7.— pro Kilogramm zurückgegangen. Für Ende dieser Woche werden in der Großmarkthalle wieder russisch-polnische Fleischgänse mit K. 5.60 pro Kilogramm erwartet.

In der Kartoffelversorgung der Stadt dauert die Besserung an. Es sind genügend Kartoffeln vorrätig. Hoffentlich gelingt es auch, die Zufuhren in gleichem Maße aufrechtzuerhalten und das Einmieten der Kartoffeln für den Winter anstandslos zu besorgen. Die Einlagerung muß vor dem Eintritt des Frostes bewerkstelligt sein. Hierzu bedarf es aber weit mehr Arbeitskräfte, als der Gemeinde für diesen Zweck zur Verfügung stehen.

Die Grünwarenmärkte erwiesen sich heute genugsam beschickt. Selbstverständlich spielt jetzt das Kraut die Hauptrolle unter den Gemüsen. Die letzten Paradeiser und so ziemlich die letzten Bohnensendungen treffen jetzt noch ein. Auch Karfiol beginnt sich wieder mehr zu zeigen, doch wird er sündhaft teuer

verkauft. Gallinisch haben sich auf 80 Heller bis K. 1.20 pro Kilogramm verteuert.

Der Obstmarkt ist leidlich gut mit Äpfeln, halbwegs mit Birnen, weniger mit Zwetschen und Weintrauben beschickt. Die Weintrauben haben im Preise stellenweise bis zu K. 4.— pro Kilogramm angezogen. Reichlich kommen seit einigen Tagen die Quitten auf den Markt, aus denen der bekannte wohlschmeckende Quittenkäse erzeugt wird. Besonders schöne Quitten kommen aus Ungarn und Südsteiermark, aber auch aus Böhmen und Mähren sind Quittenzufuhren zu verzeichnen. Der Preis stellt sich für diese beliebte Einsiedelfrucht heute bis auf K. 2.— pro Kilogramm, doch ist mittlere Ware um K. 1.10 bis 1.40 erhältlich.

Der Buttermarkt, der nur schwach dotiert ist, sieht jetzt mit großem Verlangen der Einforderung der oberösterreichischen Butterüberschüsse entgegen. Auch mit oberösterreichischen Eiern wird stark gerechnet. Die Eingänge an ungarischen Eiern sind kaum nennenswert. Galizische Eier kommen herein, doch keineswegs in bedarfsdeckender Menge.

Der offizielle Bericht über den Eierhandel enthält über die gegenwärtige Lage auf dem Wiener Eiermarkt folgenden Tendenzbericht: „Der Warenmangel ist bis heute noch nicht behoben, trotz der hohen Notierungen weisen die Zufuhren aus Ungarn keine Erhöhung auf. Einige Eiergroßhändler sahen sich veranlaßt, ihre Geschäfte bis auf weiteres zu schließen. Da die Preise in Budapest in den letzten Tagen billiger notiert werden und auch sonst flauere Stimmung zu bemerken ist, dürften im Laufe dieser Woche vergrößerte Eierzufuhren aus Ungarn hier eintreffen.“

Der Preis für Topfen wurde abermals auf K. 3.04 pro Kilogramm und 40 Heller für ein Achtelkilogramm erhöht.

Die Eierpreise wurden heute von der Preisbestimmungskommission unverändert belassen. Sie stellen sich pro Stück für ungarische auf 40 und für galizische Eier auf 30 Heller. Die Preise bestehen sich, wie bisher, für geleuchtete Eier. Barnborfer Eier dürfen hinfort nur im Großhandel verkauft werden.